

liche Zusicherungen, daß Zentrumspolitik und Zentrumspolitiker im Saargebiet nicht diffamiert würden und daß Zentrumsmitglieder und Vertreter der Zentrums Presse wegen ihrer politischen Haltung und ihrer Äußerungen keine Nachteile erwachsen dürften; überdies trat er für die Freiheit der katholischen Presse zur Darlegung und Verteidigung katholischer Grundsätze und zur Abwehr von Angriffen ein, und auch in diesem Punkte wurden die Zusagen in die schriftliche Vereinbarung aufgenommen. Außerdem kam man überein, daß Meijer Generalsekretär der Deutschen Front werden, von der Zentrums Partei ausgewählte Mitglieder in die Gremien der Deutschen Front aufgenommen und auf lokaler Ebene nur die Tüchtigkeit und das Ansehen unter der Bevölkerung für die Übernahme eines Amtes in der Deutschen Front maßgebend sein sollten. Durch diese Zusagen erreichte Spaniol, was ihm entscheidend war, die Beseitigung einer selbständigen Parteiorganisation und nominell auch die Beseitigung einer parteipolitischen Zentrums Presse. Am 13. Oktober 1933 wurde die Auflösung in einem Aufruf veröffentlicht, in dem auf die Vereinbarungen hingewiesen wurde und in dem es hieß: „In neuen Formen werden wir für das alte Ziel kämpfen und streiten: Katholisch und deutsch“²³⁵.

Für die Nationalsozialisten war Wesentliches gewonnen. Die Zentrums Partei war beseitigt, die katholischen Politiker ihrer Verbindung mit breiteren Bevölkerungsschichten beraubt und die Möglichkeit einer einheitlichen Aktion und Überzeugungsbildung mit großer Resonanz ausgeschlossen. Am 30. Oktober wurden die Christlichen Gewerkschaften unter der Führung von Peter Kiefer in der Deutschen Gewerkschaftsfront zusammengefaßt²³⁶. Die Zusicherungen über den Aufbau der Deutschen Front führten dort, wo sie eingehalten wurden, zu einer Verbesserung der Gesamtsituation für die Abstimmung, da die Bevölkerung zu den angesehenen Persönlichkeiten und den Nicht-Nationalsozialisten großes Vertrauen besaß und ihre Entscheidung für die Rückkehr in dem bestehenden Dilemma leicht nachvollzogen wurde. In drei großen Denkschriften der Deutschen Front vom Dezember und Januar 1933/34 und in einer Delegation der Deutschen Front nach Genf, die sich aus den alten Parteiführern im Landesrat zusammensetzte, konnte die Einheit des Saargebietes in nationaler Hinsicht erneut demonstriert werden²³⁷.

Bei allen Vorbehalten gegenüber dem Nationalsozialismus war der Zentrums Partei auf Grund ihres Programms einer nationalen Zusammenarbeit die Selbstbehauptung nicht gelungen. Das Protokoll über die Verhandlungen zur Auflösung scheint in der Betonung des nationalen Gesichtspunktes überdies darauf hinzuweisen, daß auch in den Kreisen, die zu weiterem Widerstand gegen den Nationalsozialismus entschlossen waren, eine grundsätzliche Änderung des Saarprogramms noch nicht erwogen wurde.

²³⁵ S.L.Z. Nr. 279 v. 13. 10. 1933.

²³⁶ Bartz, a. a. O., S. 30.

²³⁷ Denkschriften v. 18. 12. 1933 (C. 46. M. 15. 1934. VII), v. 30. 12. 1933 (C. 62. M. 20. 1934. VII) u. v. 13. 1. 1934 (C. 78. M. 23. 1934. VII), S.D.N. J.O. XV,3 (1934), S. 307—316 u. 321—325.